

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1891**

124 (20.10.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-598731](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-598731)

Die Nachrichten  
erscheinen jeden Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und kosten  
pro Quartal 1 Mark excl. Post-  
gebühren. — Bestellungen über-  
nehmen alle Postämter und  
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einpaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
für anwärts 15 Pf.

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den  
Herrn F. Böttner in Oldenburg,  
E. Schlotte in Bremen, Hansen-  
stein und Bogler A.-G. in Bremen  
und Hamburg, B. Scheller in  
Bremen, Rud. Hoffe in Berlin, J.  
Bard a. Comp. in Halle a. S., G.  
A. Daube u. Comp. in Frankfurt  
am Main und von anderen  
Insertions-Comptoirs.

N<sup>o</sup> 124.

Elsfleth, Dienstag, den 20. October.

1891.

### Herr v. Giers.

Aus jeder Blase saugt die Biene Honigseim und gleicher Weise dreheln die Berichterstatter großer politischer Zeitungen die Ereignisse des Tages ganz nach ihrem Wohlgefallen und Gutdünken. Die französischen Blätter erblicken in den Besprechungen und Audienzen, welche in vergangener Woche in Monza stattgefunden haben, alle Anzeichen dafür, daß ihre Sache gut geht, und die dreibundfreundliche Presse ist mit den unbekannteren Ergebnissen der Monzauer Unterhandlungen gleichfalls zufrieden.

Je weniger Thatsächliches über die Vorgänge in Monza bekannt ist, desto thätiger ist die Phantasie der Berichterstatter und Stoff haben diese Leute genug, denn außer dem Könige Umberto, Ministerpräsidenten di Rudini und Herrn v. Giers waren zugleich auch die italienischen Botschafter in Wien und Paris und der russische Botschafter in Wien und Paris und der russische Botschafter in Rom nach Monza gekommen und haben an den Besprechungen Theil genommen.

Das Räthsel der Sphinx ist nun: „Was haben jene Herren mit einander verhandelt?“ Der Antworten darauf sind sehr viele. Dem Herrn v. Giers soll der Vertrag vorgelegt worden sein, welcher Italien mit Deutschland und Oesterreich verbündet! Als ob dazu ein so großer Apparat, wie es die Berufung der verschiedenen Botschafter ist, notwendig gewesen wäre, Herr v. Giers soll ferner Italien vom Dreibund abwendig zu machen versucht haben! Da hätte also wohl Herr Rudini seine Botschafter herbeigeholt, um sich der Zumuthungen zu erwehren?! Es verlohnt kaum der Mühe, auf solche fadensteinigen Meldungen, die auch von sonst ganz ernsthaften Blättern ohne Einschränkung oder Zweifel ausdrückenden Zusatz weiter verbreitet wurden, näher einzugehen.

Eine Vermuthung und zwar eine den Thatsachen und der Lage am Besten entsprechende, drückt die „Zeff. Fig.“ aus, indem sie darlegt, daß es sich für Herrn Giers aller Wahrscheinlichkeit nach darum gehandelt habe, ein besseres Verhältnis zwischen Frankreich und Italien herzustellen. Seit Jahren leben beide Länder in einem Zollkriege mit einander, der beide Theile schwer schädigt und den beidseitig zu leben für Deutschland und Oesterreich-Ungarn kein politisches Interesse vorliegt. Dieser Zollkrieg macht ja auch eine anderweitige politische Annäherung beider Länder schwierig und rückt den Italienern den Werth der Bundesgenossenschaft mit Deutschland und Oesterreich so recht vor die Augen. Rußland dagegen hat an dem Fortbestehen des Gegen-

satzes zwischen Frankreich und Italien kein Interesse; eher findet für dasselbe das Gegenheil statt. Und wenn Rußland in diesem Falle als Friedensstifter auftritt, so erwirbt er sich die Dankbarkeit Frankreichs sowohl wie Italiens.

Dieser Grundgedanke wird von dem genannten Blatte weiter ausgepumpt und daran anknüpfend Ausblicke in die Zukunft gethan, welche allerdings dem Dreibunde nicht günstig sind. Es erscheint fraglich, ob Italien länger zum Dreibunde halten wird, wenn der Stein des Anstoßes zwischen ihm und Frankreich weggeräumt ist. Allerdings bleibt ja immer noch Tunis, bleiben Nizza und Savoyen, bleibt Frankreichs Streben nach der Vorherrschaft im Mittelmeer, aber jener Hauptpunkt, der direkt in den Geldbeutel hinein seine Wirksamkeit äußert — der Zollkrieg — wäre doch unter Rußlands Mithilfe beigelegt und Italien könnte sich alsdann den großen Lasten entziehen, welche die fortdauernde Kriegsbereitschaft allen Großmächten auferlegt.

Diese Darlegungen sind, so wenig sie dem Vortheil Deutschlands schmeicheln, ziemlich natürlich und zwanglos, und an innerer Wahrheitsliebe verlieren sie nichts durch die neuerliche Meldung, daß Herr v. Giers auf seiner Rückreise nach Rußland auch Herrn v. Kalnoy in Wien und dem Reichskanzler v. Caprivi in Berlin einen Besuch zu machen beabsichtigt. Wenn der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Rußlands nach Berlin kommt, so kommt er sicherlich mit reinem Herzen; denn wenn er in Monza als Friedensstifter auftritt, so kann ihm kein Mensch daraus einen Vorwurf machen.

### Rundschau.

\* Deutschland. Das Kaiserpaar ist am 17. d. von der Schorfheide aus im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen.

\* Die nunmehrige Königin-Wittve Olga von Württemberg, die von jeher auf eine Apanage aus der Civilliste verzichtete, wird auch auf ein fog. „Wittum“ vom Lande keinen Anspruch erheben. Königin Olga soll, abgesehen von den Jahresgeldern, die sie als Großfürstin aus Rußland bezieht, ein Vermögen von vierundzwanzig Millionen Mark besitzen.

\* Den Mitgliedern des am 21. d. zusammen berufenen Colonialraths sind die Entwürfe zu den Etats der Schutzgebiete von Kamerun, Togo und Südwestafrika zugegangen; für Deutsch-Ostafrika wird ein

Pauschquantum verlangt. Ferner ist eingebracht der Entwurf einer Zollordnung für Deutsch-Ostafrika.

\* Die Reichstagsabgeordneten Delles und Rüdich statten Namens ihrer lörringischen Collegen und Wähler dem Statthalter persönlich den Dank für die Befreiung des Paktzwanges ab. Der Statthalter äußerte seine Befriedigung über die wohlthunende Wirkung, welche diese Maßregel im Lande hervorgerufen habe.

\* Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika hat angeordnet, daß vom 1. Januar 1892 ab innerhalb des Schutzgebietes eine Verbrauchssteuer in Höhe von anderthalb Prozent des Wertes jeder Ein- und Ausfuhrwaare gleichzeitig mit dem Zoll erhoben wird. Ferner ist von demselben Zeitpunkt ab der Ausfuhr geistiger Getränke jeder Art nur mit behördlicher, auf Zeit zu erteilender Genehmigung zulässig.

\* Oesterreich-Ungarn. Gegenüber der Meldung, der russische Botschafter Fürst Lobanow habe dem Kaiser Franz Joseph anlässlich des Reichenberger Zwischenfalls ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Alexander überreicht, stellt die „Pol. Corr.“ fest, daß Fürst Lobanow bisher noch nicht von seinem Urlaub nach Wien zurückgekehrt sei.

\* Rußland. Den widerspruchsvollen Nachrichten über die Rückreise des russischen Kaiserpaars, welche bald wissen wollen, es sei beschloffen, den Seeweg einzuschlagen, bald daß das hohe Paar in Berlin Aufenthalt nehmen werde, ist neuer Verlaubarung zu Folge kein Gewicht beizumessen, und zwar deshalb nicht, weil thatsächlich noch nichts festgestellt ist.

\* Es wird wiederholt berichtet, daß Herr v. Giers auf seiner Rückreise eine Begegnung mit dem Grafen Kalnoy haben und auch in Berlin Aufenthalt nehmen wird.

\* Wegen der Verschwörung gegen den Czaren, die nach englischen Meldungen in Kiew entdeckt worden ist, wurden, wie die polnischen Blätter aus Kiew melden, bisher 500 Studenten verhaftet. Es herrscht große Aufregung; die Unversität soll geschlossen werden. In den Kasernen ist Militär in Bereitschaft.

\* Balkanstaaten. Der Sultan ersuchte telegraphisch den deutschen Major Steffen, seinen Posten als Instructeur der türkischen Artillerie so bald als möglich anzutreten. Wie verlautet, steht die Entsendung wichtiger organisatorischer Fragen für die türkische Artillerie bevor; insbesondere ist auch die Frage der Neubefestigung des Bosporus und der Dardanellen, sowie der Ausrüstung der vorhandenen Befestigungen mit neuen Geschützen brennend geworden. Major Steffen

### Um's Glück!

Roman von Georg Höder. (Nachdruck verboten.)

(40. Fortsetzung.)

Der Bauer athmete tief auf und bengte sich ganz dicht an das Ohr des Anderen. — „Am Tag, an welchem der Heini verurtheilt worden ist! — Verstanden!“ zischte er.

„Gewiß, gewiß!“ entgegnete der Pilzjepperl und athmete gepreßt auf. „So weit wollt Ihr's kommen lassen?“

„Geht's Dich was an, — ich denk', Du willst schweigen?“

„Ja, sicherlich, sicherlich,“ kopfnickte der Pilzjepperl, während es dabei unheimlich listig in seinen verschmitzten Schweinsaugeln aufleuchtete. „Ich bin still wie's Grab, — und da, — da brauch' ich ja nir mehr ins Dorf zu thun, — da kann ich zurückgehn und auf einen Gulden für einen Trunk wird's dem Bauer nit ankomen.“

Rudi Miklau griff in die Tasche und zog einige Silberrmünzen hervor, die er dem Pilzjepperl einhändigte. — „Nun mach', daß Du in Deine Berg' hinein-  
kommst,“ brummte er ungnädig.

Damit wendete er sich um und schritt seines Weges weiter.

Der Pilzjepperl aber blieb noch eine lange Weile stehen und eifrig mit dem Kopfe schüttelnd, schaute er dem Bauern nach, bis dieser hinter einer Wegkrümmung verschwand.

„Das giebt am End' einen guten Handel für Dich,“ flüsterte er endlich vor sich hin, sich dabei an der Nase ziehend. „Sei schlau, Pilzjepperl, da kannst vielleicht durch ein wenig Maulhalten mehr verdienen, als sonst das ganze Jahr über mit Büden, Wurzelnfehlen und Teufel beschwören, hihhi.“

Er wendete sich um und humpelte in den Wald zurück.

Als er am Forsthaue vorüberkam, stand gerade die Bäuerin Alra mit der Broni vor der Thür desselben. Sie hatte beide Hände der Dirve erfaßt und schien eindringlich mit ihr zu reden.

Der Pilzjepperl zog ein erstauntes Gesicht. — „Die Büchelhofbau'rin ist im Forsthaus?“ murmelte er vor sich hin, „s'ist gut, daß ich's weiß.“

Er nickte vliegend mit dem Kopfe und stahl sich dann weiter, ohne von den beiden Frauen bemerkt zu werden.

Der Broni standen die Thränen in den Augen. — „Ich weiß wirklich nit, ob ich's annehmen darf, was Ihr aus Frz. usgüt' raus sagt,“ murmelte sie. „Und daß ich's Euch nur offen kund', — ich hab' ein Graun,“

unter einem Dach' zu leben mit jenem Mann, dem selbst der Tod mit heilig gewesen ist.“

Die Bäuerin aber schüttelte nur den Kopf. —

„Vor meinem Mann bist am sichersten in meinem Hof,“ entgegnete sie. „Wo ich meine Blick' hab', da blüht er sich nit auf, da zeigt er sich, wie er wirklich ist, — feig und schwach, — Dich aber, mein' Dirn', will ich nit mer lassen, — Du sollst zu mir kommen auf den Büchelhof, gelt, Du hast mir's versprochen, so bald Dein Vater in die Erd' gesenkt worden ist, dann komst und bleibst bei mir. Wir haben ja eine Feind, einen tiefen Schmerz, der unter Herz erfüllt, — um mein' armen Bubin, den Heini geht's — und so wollen wir auch zusammen hausen, nit wahr?“

Broni schluchzte leise an der Brust der trauernden Frau. „Ich dank' Euch, Bäuerin, für Euer Lieb' und Güte,“ murmelte sie. „s'ist Alles so überraschend kommen über mich, — Ihr seid nimmer hart auf mich, — Ihr segnet unser'n Bund, — o mein Gott, dann wird auch der Himmel gnädig sein, wird's gut süßen mit dem Heini. — Aber ich kann's schier noch nit glauben!“

„Doch, s'ist so, liebe Dirn,“ murmelte die Bäuerin und drückte das Köpfchen des Mädchen's innig an ihre Brust. „Ich bin nit so schlimm, wie sie mich verschrei'n im Dorf. — Freilich wohl, ich hab' ein

tritt seinen Posten Anfang November an. Der deutsche Kaiser bewilligte ihm vorläufig bis zur Einreichung eines endgültigen Entlassungsgesuches einen dreimonatlichen Urlaub.

Die englische Regierung hat die Pforte darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige Begünstigungen russischer Schiffe für die Durchfahrt durch die Dardanellen auch für englische Schiffe und für Schiffe aller Verragsmächte gelten müßten.

Italien. Bonghi hat wirklich sein Amt als provisorischer Präsident des Comitees für den interparlamentarischen Friedenscongrès niedergelegt und das Comitee zugleich eingeladen, die Ernennung des definitiven Präsidenten vorzunehmen. Das Comitee nahm die Mitteilung zur Kenntnis und wird alsbald zur Wahl eines definitiven Präsidenten schreiben.

Belgien. Dem Vernehmen nach wird der Kriegsminister von der Kammer einen Credit von 500 000 Franc zur Einberufung von drei Militärgassen, und zwar aus den Jahrgängen von 1885, 1886 und 1887 beanspruchen. Die Einberufenen, in Stärke von 23 000 Mann sollen in Beverloo im Januar während einer Zeitsdauer von zwölf Tagen sich mit der Handhabung der neuen Infanteriewaffe vertraut machen.

Amerika. Dem früheren Kaiser von Brasilien, Dom Pedro, hat die brasilianische Kammer eine jährliche Dotation von 120 Contos, vom 15. Novbr. 1889 angefangen, zugestimmt und zugleich bestimmt, daß die bereits fälligen Raten derselben auf einmal ausbezahlt werden sollen. Die Berathung eines vorher eingebrachten Antrages, das gegen Dom Pedro erlassene Verbannungs-Dekret aufzuheben, wurde mit 102 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Sien. Dem „Neuterischen Bureau“ wird nunmehr auch aus Shanghai gemeldet, daß die Nachricht vom Abbruch der Verhandlungen der europäischen Gesandten mit der chinesischen Regierung unwahr sei, wenn auch die Vertreter der fremden Mächte mit dem Ausdruck ihrer Unzufriedenheit über die von der chinesischen Regierung zum Schutze der Ausländer in den Verträgehäfen getroffenen Maßregeln nicht zurückgehalten hätten.

### Locales und Provinzielles.

Glückstadt, 19. Oct. Eine angenehme Ueberraschung steht dem hiesigen kunstliebenden Publikum bevor. Der rühmlichst bekannte Recitator und Reuter-Interpret, Herr Richard Wegner wird am Sonntag, den 25. Oct., im Saale der Frau Hustede einen Recitations- und Reuter-Abend veranstalten. Herr Wegner gilt allgemein, neben dem Hofschauspieler Zunkermann, als der beste der jetzigen Reuter-Interpreten. Seine Leistungen sind in Districtsland und Oldenburg durch sein Auftreten im vergangenen Jahr als vorzügliche bekannt. Das Programm ist ein sehr interessantes. Zum Vortrage gelangen: Widenbruchs berühmtes „Hexenlied“, ferner die fesselnde Dichtung „Auf die Spitze“, von Friß Reuter, mehrere Episoden aus der „Stromtid“, „Hanne Nüte“, „De Reis nach Belligen“ und „Räufchen und Niemels“. Herr Wegner trägt meist frei aus dem Gedächtniß vor, selbst längere Capitel, welche in Prosa geschrieben.

Von heute an unterhält der Norddeutsche Lloyd nur eine täglich einmalige Verbindung zwischen Bremen und Bremerhaven. Die Abfahrt von Bremen erfolgt um 9 Uhr, von Bremerhaven um 8 Uhr Morgens.

gar gequält und verbittert Herz, und da mag's sein, daß ich ungerecht gegen mein eigen' Fleisch und Blut gewesen bin — aber jetzt, wo ich Dir tief in die Augen geschaut hab' und hab' Dich gesehn in der Stund' des tiefsten Leid's, jetzt weiß ich's, daß mein Bub' gut haben wird bei Dir. — Komm' heim zu mir, dann wollen wir selbender zum Herrgott beten, daß das Schlimmst' nit gesehn' und vielmehr die Unschuld von unser'm Heini erwiesen wird!

„Ja, ich komm', Bäuerin,“ stammelte Broni. „Mit warmem, dankerfülltem Herzen komm' ich zu Euch!“ Leise liebkosend fuhr Frau Afra über die Stirn des leicht erschauernenden Mädchens.

„Sag' Mutter zu mir“, murmelte sie leise und innig. „s' klingt besser und vertraut, und ich hab' mir's ja angelobt in dieser Stund', daß ich Dir eine Mutter sein will in Zukunft.“

Dann richtete sie sich entschlossen auf. — „Jetzt geh' Du zu Deiner Pflicht, — mich rußt's in den Hof zurück. — Morgen Nachmittag, wenn sie Deinen Vater gebettet haben in Grab, kehrt nimmer zurück in dies Haus. Das Wenig', was Dir gehört, packt zusammen und ich laß's später holen durch mein Gefind'. — Auf Wiederseh'n also, Broni.“

Das Mädchen gab der Bäuerin über die Wiese ein Stück Weges das Geleit und dann, als sie sich

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag war dem Hauje der Frau Timme ein nächtlicher Besuch zugebracht worden. Nur der Wachsamkeit des Hundes ist es zu danken, daß der Einbruch unterblieb.

Am Mittwoch, den 21. Oct., findet im Theater zu Oldenburg die 2. Abonnementsvorstellung für Auswärtige statt. Zur Aufführung gelangt: „Die Bluthochzeit“. Geschichtliches Trauerspiel in 4 Acten von Albert Lindner. Anfang 4 1/2 Uhr.

Das „Bürger-Casino“ wählte in seiner letzten Generalversammlung folgende Herren in den Vorstand: Ehr. Schröder, Vorsitzender, S. Lübken, Schriftführer, und J. G. Ahlborn, Cassenführer. Ferner wurde beschlossen in diesem Jahre noch einen gemüthlichen Abend zu veranstalten und zwar entweder am Freitag, den 27. November mit Aufführung, Concert und Ball oder in der zweiten Hälfte des Monats December mit Concert und Aufführung. — Der jährliche Beitrag wurde auf 2 Mk. festgesetzt und soll in halbjährlichen Raten erhoben werden.

Die am Sonntag auf den Regelbahnen der Herren Janßen und Meyer verlegten Schafstämme fielen den Herren Steuermann Bessels und Maurermeister F. Schmidt zu.

Die Lachsffischereigesellschaft „Hohenzollern“ hat, nach beendiger Schonzeit der Fische, ihren Betrieb wieder aufgenommen.

Die Eislether Kuhstasse ist in den letzten 4 Wochen von gang bedeutenden Verlusten heimgejucht worden, da drei bei derselben versicherte Milchkühe in Folge von Krankheiten geschlachtet werden mußten. Für den einen Verlust haben die Mitglieder den betr. Beitrag entrichtet, aber schon wieder wird in den nächsten Tagen für zwei Verluste zugleich der fällige Beitrag erhoben werden.

(Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.) Rettungsstation Amrum telegraphirt: Am 17. Octobers von dem auf Raiensand gestrandeten deutschen Fischkutter „Fiducis“, Capt. Zummwink auf See stemmte 6 Personen gerettet durch das Rettungsboot „Theodor Preußer“ der Nordstation. Heftiger Sturm mit Hagelböden. Boot 6 Stunden unterwegs.

Oldenburg, 16. Octbr. Ein Familiendrama spielte sich vorgestern Abend in einem Hause an der Alexanderstraße ab. Der Schwiegervater eines dort anwohnenden Wirths, der eifersüchtig auf den Schwiegersohn war, versuchte Abends, in die Behausung desselben einzudringen; der Wirth aber, dem dieser Besuch nicht genehm war, verließ seinem Schwiegervater mit einem Spatenstich, die er in seinem Laden zum Verkauf hat, einige gehörige Schläge über den Kopf, jedoch der Geschlagene von den Wächtern zum Hospital geschafft werden mußte. Vor einigen Abenden war zwischen dem Verletzten und dem Wirth Streit entstanden, der seine Ursache in Eifersucht hatte. (S.)

Damm, 16. Octbr. Auf der Grenze zwischen dem Haverbecker und dem Lehndener Moor ist der Rötter August Hellmann in Lehnden beim Auswerfen eines tiefen Grabens in diesen Tagen auf einen bisher ganz unbekanntem, aus Längs- und Querböhlen bestehenden Bohrweg gestossen. Die Holzstraße soll etwa eine halbe Stunde lang sein und nach einem Sandhügel im Moore führen, von welchem man auf meist landigem Grunde nach der anderen Seite des Moores, der sog. Großlage, gelangen kann. Er soll tief liegen, so daß er ein hohes Alter haben muß, aber nicht so breit sein, wie der Bohrweg im Dievenmoor. Näheres ist noch nicht bekannt.

### 11. Schuldig!

Zu den nächstfolgenden Wochen legte der Pilzsepperl eine gar große und ungewohnte Anhänglichkeit an den Büchelhof an den Tag.

In jeder Woche ließ er sich zu wiederholten Malen auf denselben sehen, obwohl er durchaus nicht sonderlich willkommen geheißen wurde. Die Bäuerin hatte ihm vielmehr schon wenige Tage nach dem Begräbniß des Försters in Gegenwart der Broni, die nunmehr ihre Einkehr auf dem Büchelhofe gehalten hatte, mit nackten und dünnen Worten gerade herausgelagt, daß sie ihn für einen ganz durchtriebenen Spitzbuben halte, der in gewisser Hinsicht am Tode des Försters Heibinger mit die Schuld trage; zum wenigsten habe er sich zu einem gar zweideutigen Zwischenrägerdienste hergegeben. Dazu aber hatte der Pilzsepperl nur de- und wehmüthig die Achseln gezuckt und mit der Miene eines unschuldigen, neugeborenen Kindleins gemeint, er wisse von gar nichts und die Bäuerin thue ihm himmelschreiendes Unrecht,

Schweinebrück, 16. Oct. Beim „Abbacken“ einer Festlichkeit, welche von den Ziegelarbeitern am Schluß der Saison veranstaltet wird, hatte das Bier und der Braantwein die Gemüther derartig erhitzt, daß zwei Ziegler in Streit geriethen. Der schon bejahrte Arbeiter B. von hier wurde von seinem jugendlichen Genossen Sch. mit einem Ziegelstein so sehr am Kopfe verletzt, daß für B. Gefahr vorhanden ist, ein Auge zu verlieren. Der rohe Burche wurde heute gefänglich eingezogen.

Fever, 18. Oct. Vorgestern am Erntefesttage spielte sich hier eine heitere Episode ab. Ein wegen Bettelns inhabirtirter Bürstenbinder aus Aurich war nach einem kurzen Aufenthalt außer der Zelle beim Zurückführen in diese dem Wärter entwich und durch das zufällig offenstehende Hofthor entkommen. Während der Wärter den Flüchtling verfolgte, wurde schleunigst ein Gendarm benachrichtigt, der die Verfolgung mit aufnahm. Der Flüchtling verfolgte in der Stadt den bekannten Kniff, zu rufen: „Haltet den Kerl.“ griff den Kerl“, bis der in weitem Abstände folgende Wärter feuchend Aufführung gab. Der Sträpling schlug den Weg nach Wittmund ein, seine Verfolger und eine große Schaar Kinder hinter sich lassend. Knapp vor der oldenburgisch-ostpreussischen Grenze, nachdem das Rennen sich über drei Kilometer erstreckt, schlüpfte der Flüchtling in eine Scheune und hier unter einen Haufen Erbsenstroh. Als bald nach der Gensdarm, der sich unterwegs beim Landwirth J. ein Pferd geliehen hatte, und nun begann die Suche, die bald von Erfolg gekrönt war. In Begleitung einer großen Schaar Kinder und alter Weiber wurde der schnellfüßige muntere Bürstenbinder gehörig gefesselt hier wieder eingeliefert. — Ein räthselhafter Vorfall hat sich kürzlich nächtlicher Weise hier zugetragen. Wir hörten anfangs von einem Einbruch in verbretterischer Absicht, haben dann aber von dem Betroffenen Folgendes erfahren: Das betagte, schwerhörige Ehepaar war des Abends in seinen Parterreräumen wie gewöhnlich zur Ruhe gegangen, während die Tochter ihre Schlafstube in der Etage aufsuchte. Nachts ist dann Jemand vom Hof aus durch das Fenster in die Küche eingetreten, nachdem eine Scheibe zertrümmert, der Bolzen aus dem altmodischen Schiebefenster entfernt und das halbe Fenster aufgeschoben worden war. Als dann hat der merkwürdige Gast aus der in der Küche stehenden Bettstelle, die sonst von dem Dienstmädchen bemut wird (augenblicklich ist keins da), einige Beistricke genommen und diese auf das Sopha in der Wohnstube hingelegt; er ist auch die Treppe hinaufgegangen, hat auf den Ruf der Tochter: „Papa, bist Du da?“ jedoch nicht geantwortet, diese hat auch Licht gemacht, da indeß alles still blieb, eine Ausrufung angenommen und ist wieder eingeschlafen. Am Morgen fand sie ihre Kammerthür verschlossen. Die alten Leute sind des Morgens nicht wenig überrascht gewesen, als sie die Verwirrung in der Küche bemerkten, sie wurden noch überraschter, als die Tochter nicht kam und sie diese eingeschlossen fanden. Von einem Menschen war keine Spur mehr vorhanden. Es konnte nicht mehr ermittelt werden, daß irgend etwas aus dem Hauje fehlte; man muß daher annehmen, daß es sich bei dieser unheimlichen Affaire um einen Schabernack handelt oder daß Jemand mit einem ansehnlichen Affen in eine falsche Wohnung gerathen ist. Es giebt ja bekanntlich auch solche Käuze! (Br. N.)

wenn sie ihn derart verdächtige. — Die schrofte Abweisung, die ihm Frau Afra, welche immer in sich gekehrt und schweigsamer wurde, angedeihen ließ, schreckte den Hausfrier nicht vom Wiederbetreten des Büchelhofes ab. Wo er nur eine Gelegenheit ausfindig machen konnte, die ihm einen Schein von Berechtigung verlieh, durch den breiten Thorbogen in den Hof einzuhumpeln, da geschah es sicherlich; sonst aber strich er, wie ein lauernder Wolf bentelustig wohl zur Nachtzeit ein Gehöft beschleicht, in der Nähe des Büchelhofes umher.

Kam ihm der Bauer in Sicht, dann humpelte er sicher eifertig auf ihn zu und wisperte gar geheimniskvoll mit demselben. Der Mieneausdruck Rudi Miklaus war dann immer ein drohender und unwirsch, aber im Gegensatz dazu sprach er freundlich und herablassend zu dem Verkommenen.

So hatte der Pilzsepperl den Bauer einmal wieder einen Büchsenhund oberhalb des Gehöfts erspäht. Als nun Rudi Miklaus in seiner gewohnten Sonntagsgewandung, offenbar auf dem Wege nach der Waldschänke begriffen, an dem Standorte des Pilzsepperls vorüberkam, da hinkte ihm dieser eifertig in den Weg. „Schau, schon wieder bistig?“ empfing ihn der Bauer, während ein unmutthiger Ausdruck sein Gesicht durchfurchte. „Nacht Dich ein wenig überflüssig hier, was willst schon wieder?“ (Fortf. f.)

## Vermischtes.

Auf einen allzu regenreichen Sommer ist ein schöner Herbst gefolgt, aber die Abende werden schon recht lang und „um des Lichts gefällige Flamme sammeln sich die Hausbewohner“ kann man jetzt mit Schiller sagen. Die Frage: Wie verbringen wir die langen Abende, welches Unterhaltungsblatt wollen wir uns halten? ist im Schooße der Familie wieder eine brennende geworden. Da tritt das soeben erschienene 1. Heft des siebenten Jahrganges der Salon-Ausgabe von Schorer's Familienblatt als willkommener Hausfreund bei uns ein und bringt uns eine neue Fülle anregender und fesselnder Lectüre, begleitet von einem überaus reichen Bilder Schmuck. Der im neuen Jahrgang beginnende Roman „die goldne Karla“ von A. Gartenstein vermittelt uns die Bekanntschaft mit einem neuen hochbedeutenden Erzähler-talent. Ein reich illustrirter Artikel: Berlin vor 60 Jahren. Eine Plauderei zu alten Bildern von dem beliebten A. Döhrer Klaußmann, „Nationalität und Handarbeit“, „Electricität im Hause“, „Schlaflosigkeit“, eine naturwissenschaftliche Plauderei von Julius Stinde über „Kinder-milch“, ein zweiter Roman von der beliebten E. Vely, „Schattenpflanze“ betitelt, sowie eine Schilderung des Lebens unserer Marineofficiere an Bord seien aus dem fast überreichen Inhalt des Heftes besonders hervorzuheben. In den nächsten Heften beginnt die Publication der bei der für Amateurphotographen ausgeschriebenen Concurrenz prämiirten Amateurphotographien. Die Illustration des Heftes steht auf der alten Höhe; Namen von Künstlern wie Meyerheim, von Wille, Kurzbaner, Wilhelm Busch, Weimar, Behme und Jagerlin bürgen dafür. Wir können ein Abonnement auf Schorer's Familienblatt Salonausgabe, deren Heft nur 75 h kostet, auf das Wärmste empfehlen, umso-mehr als sich Schorer's Familienblatt stets als ein wirkliches Familienblatt bewährt hat, das man jedem Familiengliede unbedingt in die Hand geben kann, ein Vertrauen, das man bekanntlich heute nicht allen andern kerartigen Blättern entgegenbringen darf.

(Der Mensch in Zahlen.) Der menschliche Körper enthält 105 Knochen und 500 Muskeln, das Gewicht des Blutes eines Erwachsenen beträgt 15 kg. Das Herz hat gewöhnlich 15 cm im Durchmesser; es schlägt 70mal in der Minute, 4200mal in der Stunde, 25 792 000mal im Jahre, jeder Schlag befördert 44 g Blut, 2030 g in der Minute, 132 kg in der Stunde und 58 1/2 Centner an einem Tage. Sämmtliches Blut des Körpers geht in drei Minuten durch das Herz und unsere Lungen enthalten im normalen Zustande 5 Liter Luft. Im Durchschnitt jedoch athmen wir 1200mal in der Stunde, wozu wir 300 Liter Luft verbrauchen. Die Haut besteht aus drei Lagen, deren Dicke von 6 mm bis 3 mm wechselt. Jeder Quadratcentimeter Haut enthält 12050 Schweißröhren oder Poren, ihre Gesamtlänge im Körper beträgt 50 km.

Berlin, 16. October. Eine hervorragende cavalleristische Leistung ist der Mitt des Premierlieutenants vom ersten westfälischen Husarenregiment Nr. 8 Freiherrn von Zandt I., commandirt zum Generalstabe, von Berlin nach München und zurück. Freiherr von Zandt, welcher auf dem Hinwege durch das Königreich Sachsen und den Böhmerwald, auf dem Rückwege durch das Fichtelgebirg und durch Thüringen ritt, legte täglich 100 Kilometer zurück. Sein Gepäck war in Sattelstaschen auf dem Pferde befestigt. Unterwegs

flüchtete und putzte Freiherr von Zandt sein Pferd eigenhändig; auch besorgte er selbst das Waschen seiner mitgeführten seidenden Wäsche. Als Kränkeimer wurde der eigene Hut benutzt (Freiherr von Zandt ritt in Givil). Trotz der großen Anstrengung, welche namentlich durch das Reiten im Gebirge hervorgerufen wurde, sind Reiter und Pferd gesund und leistungsfähig nach Berlin zurückgekehrt.

London, 15. Oct. Der Orkan, welcher am Dienstag die Südküste Englands und Irlands heim-suchte, hat sich inzwischen über das ganze Vereinigte Königreich verbreitet und hält noch immer mit unver-minderter Kraft an. In verschiedenen Theilen Eng-lands verurtheilte der gleichzeitige Regenfall eine Ueber-schwemmung der Flüsse, und in den südlichen wie den Mittel-districten waren außerdem starke Gewitter und Hagelstauer an der Tagesordnung. Das Wetter im englischen Canal war außerordentlich rau und mehrere Personendampfer wagten es nicht, ihre fahrplanmäßigen Fahrten zu unternehmen. Die Küstenwächter und Mannschaften der Rettungsboote hatten während des Sturmes eine böse Zeit, da sie Tag und Nacht auf dem Posten sein mußten, um den bedrohten Schiffen in der Nähe der Küste Hilfe zu bringen. Das in Gorsehampton in der Grafschaft Suffol stationirte Rettungs-boot „Mark Lane“ rettete am Dienstag Abend die Mannschaft der Schaluppe „Ada“ von Portsmouth, welche auf den Grund gelaufen war. Das in Ramfay auf der Isle of Man stationirte Rettungsboot „Mary Fiabella“ brachte am demselben Abend mit Hilfe eines Schlepddampfers die „Mary Agnes“ von Dumfries und ihre Bemannung wohlbehalten in den Hafen. Dasselbe Rettungsboot ging einige Stunden darauf wieder hinaus in die See und brachte die böse zuge-richtete „Unity“ von Ghester mit ihrer Mannschaft mit zurück. Das in Peel auf der Isle of Man stationirte Rettungsboot landete am Dienstag Abend die zehn Mann starken Besatzungen der Schooner „Glide“ und „Nelson“ von Belfast, welche in größter Gefahr ge-schwebt hatten. Bei Glasgow kamen mehrere Schiffs-unfälle vor, doch sind zum Glück keine Menschenleben zu beklagen. In Süd-Wales wurden von vielen Häu-sern die Dächer von dem Orkan fortgerissen und zahl-reiche Personen verlegt. Bei Dublin lief eine nor-wegische Bark auf dem Strand. Fast im ganzen Lande wurde die Telegraphenverbindung mehr oder-minder gestört. Die verheerende Gewalt des Sturmes erstreckte sich jedoch auch über den Atlantik. Zum Glück haben die sich in St. Johns auf Neufundland von einem wahn-sinnigen Matrosen verbreiteten Gerüchte über den Untergang der „City of Rome“ nicht bestätigt! Die Nachricht wurde vielmehr von St. Johns, Montreal und Newyork aus prompt demittirt. Der amerikanische Kreuzer „Atlanta“, über dessen Sicherheit man Beforgnisse gehegt hatte, ist, nachdem er dem Orkan 50 Stunden ausgesetzt war, an der Delaware Barre angekommen. Während des Sturmes fand eine Gasexplosion an Bord statt, bei welcher sechs Personen Verletzungen empfingen. Die nächsten Tage dürften weitere Meldungen über die Opfer des Stur-mes bringen.

Die „N.-Y. Staatszeitung“ berichtet vom 29. September aus Siour Falls, S. D.: Unter den Wallfahrern nach der hiesigen „Ehe-scheidungs-mühle“, welche unter den „menschenfreundlichen“ Gesetzen von Süd-Dakota recht lustig klappert, befindet sich die Baronin Desfours, derzeit noch die Gattin des nieder-

ländischen Gesandten in Paris, früher Fräulein Garry, eine Nichte von John Jacob Astor in Newyork. Sie hat ihrem Herrn Gemahl von dem Scheidungsver-fahren, das sie hier angängig gemacht, Kenntniß ge-geben und dieser hat per Kabel seinem Advokaten die nöthigen Instruktionen für die Vertheidigung zugehen lassen. Die Baronin wurde im Mai 1875 in New-york mit dem Baron getraut und die Ehe erwies sich als keine glückliche; die Baronin behauptet, ihr Gatte habe sie stets herzlos und grausam behandelt, habe ihr ohne allen Grund eheliche Untreue zum Vorwurf gemacht und sie schließlich in einem Irrenhaus unter-gebracht, um in den Besitz ihres Vermögens zu ge-langen, das eine Jahresrente von 80 000 Doll. ab-werfen soll. Sie entfloß schließlich mit ihrer Jofe über Deutschland nach America, wo ihr von ihren dortigen Verwandten der Rath wurde, sich scheiden zu lassen. Das Paar hat drei Kinder, die sich bei ihrem Vater befinden.

(Sympathie.) Herr (zu einer Dame, der er beim Tragen von Backstücken behilflich ist): „Geben Sie mir noch etwas — ich habe noch eine Hand frei!“ — Dame (freudig erregt): „O, meine Hand ist auch noch frei!“

(Doppelsinnige Frage.) A. (zu seinem Nach-bar im Café): „Ah, Sie stecken ja da mehrere Stücken Zucker ein?“ — B.: „Ja, das thue ich überall!“ — A.: „Um — Sie haben wohl 'n Vogel?“

## Neueste Nachrichten.

Prag, 19. Oct. Die Ausstellung ist gestern unter begeisterten Kundgebungen für den Kaiser ge-schlossen worden.

Rom, 19. Oct. Der Kammerpräsident Biancheri sprach den Wunsch aus, nicht zum Präsidenten des Comitees des Friedenscongresses gewählt zu werden. Nach der „Riforma“ wird das Comitee demnächst Zarna-belli oder Grimaldi wählen.

London, 19. Oct. Dem Reuter'schen Bi-reau wird aus Tientsin vom 15. D. gemeldet: Be-wundernswürdige Meldungen über das Vorgehen der russi-schen Expeditionen in den Pamirs gelangen noch immer nach Peking. Der neue Gouverneur von Chinesisch-Turkestan, welcher sich gegenwärtig auf der Reise be-findet, ist angewiesen worden, keine Zeit zu verlieren, um nach Kaschan zu gelangen. Unterdessen hat der chinesische Gesandte in Petersburg Instruktion erhalten, von der russischen Regierung über die Anwesenheit der russischen Truppen in den chinesischen Gebieten Aus-sunft zu fordern.

London, 19. Oct. Die Wittve des kürzlich verstorbenen Führers des Unterhauses, Smith, ist in den Peairsstand erhoben worden.

Neuenburger 10 Fres.-Loose. Die nächste Ziehung findet 1. November statt. Gegen den Cours-verlust von circa 15 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neu-burger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 0.60 pro Stück.

## Hochwasser.

Bremerhaven	Elsfleth	Vegeack
20. Octbr. 2.48 M. Nm.	4.55 M. Nm.	5.34 M. N.
21. Octbr. 3.30 M. Nm.	5.15 M. Nm.	6.16 M. N.

## Frische Eier

empfehlen  
Aug. Körber.  
Erwarte in den nächsten Tagen eine Ladung Cotes. Vorherige Bestellungen erwünscht G. von Hütschler.

Gleichen Erfolg gegen Unge-ziefer und für die Hautpflege des Viehes hat kein anderes Mittel aufzuweisen!!

Angeler Viehwashpulver,  
angefertigt seit 1866 in der Apotheke zu Gartrup in Angeln, bezieht sich sehr schnell und sicher jegliches Ungeziefer bei Rindvieh, Pferden, Schafen und Schweinen. Es übertrifft nicht nur jedes andere hier zu Lande gebräuchliche Mittel an Wirksamkeit und Billigkeit (beispielsweise das unbecueme Waschen mit Tabak etc.), sondern wirkt außerdem überaus wohltuend auf die Gesundheit der Thiere.

Dieses zeigen, mit diesem Mittel gereinigt, erlöbte Ferkeln und erhalten ein weiches und glänzendes Fell.  
Badet 4 50 Pfg. resp. 1 Mk. für 5 resp. 10 Stück Vieh mit einer Portion: „Die Wichtigkeit der Hautpflege beim Rindvieh.“  
Zu haben mit genauer Gebrauchsanweisung an jedem Packet, allein eicht in der  
Apotheke zu Elsfleth.  
Man versahre genau nach Vorschrift.

Die Gruppen und Gräben in hiesiger Stadtgemeinde werden am 24. d. M. geschaut, etwaige Mangelplätze zu Brüche notirt und auf Kosten der Säu-migen ausverdingen werden.

Elsfleth, 1891, October 16.  
Der Stadtmagistrat.  
Kanzelmeier.

Oberrege. Die Schaugräben der Oberreger Höhlenacht müssen bis zum 26. d. Mts. in einen guten, schaufreien Stand gesetzt werden. Mangel-plätze werden alsdann gebrücht und auf Kosten der Säu-migen ausverdingen.

G. Fr. Nienaber,  
Höhlengeschw.

Oberrege. Die Schaugräben der Elsfleth-Neuenbroker Siedel-Bezirk (Elsfleth) müssen bis zum 26. d. Mts. in einen guten, schaufreien Stand gesetzt werden. Mangelplätze wer-den alsdann gebrücht und auf Kosten der Säu-migen ausverdingen.

G. Fr. Nienaber,  
Siedelgeschw.

Zum Zwecke der von den Stim-mberechtigten vorzunehmenden Wahl der Ergänzung des Gemeinderaths der Land-gemeinde Elsfleth liegen die Listen der

- im Sinne des Artikel 11, § 1, der Gemeindeordnung wählbaren Grund-bezw. Hausbesitzer, die
    - mindestens mit 15 M. zur Grund- und Gebäudesteuer, oder
    - mindestens mit 6 M. zur Ge-bäudesteuer allein jährlich ange-seht sind,
  - der übrigen stimmberechtigten Ge-meindebürger,
- zur Einsicht und Einbringung von Er-innerungen vom 16. bis zum 31. d. Mts. in der Wohnung des Unterzeich-neten öffentlich aus.

Nienab, 14. October 1891.

Der Gemeindevorstand.

J. D. Hürichs.

Neue grüne Erbsen

empfehlen G. von Hütschler.

Salon-u. Nußkoben

empfehlen G. von Hütschler.

Die Höhlen und Gräben der Els-flether Höhlenacht müssen bis zum 30. October in schaufreien Stand gesetzt werden. Mangelplätze werden gebrücht und auf Kosten der Säu-migen ausverdingen.  
Elsfleth, den 19. October 1891.

Dr. A. Gilers, Geschworener.

Eucalyptus-BONBONS  
u. Zwiebel-BONBONS  
von Robert Hoppe, Halle a.S.  
sind ganz vorzüglich bei Husten und Heiserkeit. Pack. zu 15 u. 25 Pfg.  
echt nur bei J. D. Borgstedt, Elsfleth.

Empfehle mein hübsches Lager in Hänge-, Tisch-, Wand-, Küchen-, Laden- und Wunder-Lampen, sämmtlichen emaillirten Geschirren, Tef- und Koffenkassen, mit und ohne Deckel, Patent-, Sturm- und Wagen-Laternen, sämmtlichen Haus- und Küchen-Geräthen.

D. A. Ahrens,  
Klempner.

# Universalöl.

Richterplodirendes amerikanisches Petroleum. Mit der Darstellung dieses Oels ist die höchste Stufe der Petroleum-Raffination erreicht.

## Vorzüge:

1. Vollständige Sicherheit gegen Explosion.
2. Stärkste Leuchtkraft.
3. Geringerer Verbrauch.
4. Quellwasserhelle Farbe.
5. Geruchlosigkeit.

Das Universalöl liefert auf jeder Lampe ohne besonderen Brenner ein ausgezeichnetes Licht, explodiert nicht und ist im Preise wenig theurer als gewöhnliches Petroleum. Zu haben bei

G. von Sütchler.

Haupt-Gewinn ev. 500,000 Mk.	<b>Glücks-Anzeige.</b>	Die Gewinne garantiert der Staat.
------------------------------	------------------------	-----------------------------------

**Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen**

der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher 9 Millionen 553,005 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaftesten Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 M.	56 Gew. a 5000 M.
Prämie 300,000 M.	106 Gew. a 3000 „
1 Gew. a 200,000 „	208 Gew. a 2000 „
1 Gew. a 100,000 „	6 Gew. a 1500 „
1 Gew. a 75,000 „	606 Gew. a 1000 „
1 Gew. a 70,000 „	1060 Gew. a 500 „
1 Gew. a 65,000 „	29 Gew. a 300 „
2 Gew. a 60,000 „	120 Gew. a 200,150 M.
1 Gew. a 55,000 „	30930 Gew. a 148 M.
1 Gew. a 50,000 „	7994 Gew. a 127,100 „
1 Gew. a 40,000 „	94 M.
1 Gew. a 30,000 „	9045 G. a 67,40, 20 M.
8 Gew. a 15,000 „	1 Ganzes 50,200 Gew
26 Gew. a 10,000 „	und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 500,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M. in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinn-Ziehung, welche amtlich festgesetzt, ist das ganze Originalloos nur 6 Mark, das halbe Originalloos nur 3 Mark, das viertel Originalloos nur 1 1/2 Mk. und werden diese vom Staate garantierten Original loose [keine verbotenen Promessen] mit Beifügung des Verlosungsplanes mit Staatswappen, gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man sich auf eine Postenzahlung oder per recommendation machen.

Man wende sich daher bevorstehenden Ziehung halber, Aufträgen der nahe gelegenen, sogleich, jedoch bis zum

**1. November d. J.**

vertrauensvoll an

**Samuel Heckscher senr.**  
Banquier und Wechsel-Comptoir  
in Hamburg.

Meine bekannte n bewährte a Qualitäten

## Hemd entuche

80 cm breit,  
30 Meter für 9 M., 10 M., 10,80 M., 12 M. und 14,25 M.

Das Beste in Bezug auf Haltbarkeit, erfrönen sich eines Weltrufes.

Proben u. Aufträge von 15 M. an franco.

### J. W. Sälzer, Hannover.

**Empfehlenswerth für jede Familie!**

Preis-Medallien.  
Gegründet 1846. 25

bekannt unter der Devise:  
Occidit, qui non servat,  
von dem Esel, der sich alleinigen Dett. Wasser  
**H. UNDERBERG - ALBRECHT**  
am Kalkhause  
in Rheinberg am Niederrh. ein.  
K. K. Hof-Privatbrau.

Beste Aserkannt  
Bitterliqueur!  
Geschmack von wohltuender, magenstärkender Wirkung. Appetit u. Verdauung befördernd!  
Um sich vor verlustlosen Nachschaltungen zu schützen verlängere man ausdrücklich:  
Boonekamp von N. Underberg-Albrecht  
Zu haben in allen besseren Delikatessen- und Colonialwaren-Handlungen sowie in Hotels, Restaurants, Cafés etc.

## Man biete dem Glücke die Hand!

# 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geld-Verloofung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen von 100,000 Loose 50,200 Gewinne im Gesamtbetrage von **9553005 Mk.** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event.

## 500 000 Mk.

speciell aber

1 à 300 000
1 à 200 000
1 à 100 000
1 à 75 000
1 à 70 000
1 a 65 000
2 a 60 000
1 a 55 000
1 a 50 000
1 a 40 000
1 a 30 000
8 a 15 000
26 a 10 000
56 a 5 000
106 a 3 000
203 a 2 000
6 a 1 500
606 a 1 000
1 060 a 500
3 093 a 148
17 188 a 100
200, 150, 127, 100,
94, 67, 40, 20.

von den hienieden verzeichneten Gewinnen gelangen in 1. Classe 200 im Gesamtbetrage von Mt. 117 000 zur Verloofung.

Der Haupttreffer 1. Classe beträgt Mt. 50 000 und steigert sich in 2. auf Mt. 55 000, 3. Mt. 60 000, 4. Mt. 65 000, 5. Mt. 70 000, 6. Mt. 75 000, in 7. aber auf event. Mt. 500 000, spec. Mt. 300 000, 200 000 zc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgesetzt. Zur nächsten Gewinnziehung erster Classe dieser großen vom Staate garantierten Geldverloofung ist et

1 ganzes Original-Loos Mt. 6,
1 halbes " " 3,
1 viertel " " 1,50.

Alle Aufträge welche direct an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Classenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Pläne.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht con-venirend, die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unsern Interessenten oftmals die größten Treffer anschauf, n. a. solche von Mark 250 000, 100 000, 80 000, 60 000, 40 000 zc.

Vertrauensvoll kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigt und jedenfalls vor dem

## 31. October d. J.

zukommen zu lassen.

## Kaufmann & Simon.

Bank- und Wechselgeschäft in  
**HAMBURG.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren liberal bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verloofung interessieren und darauf halten, daß ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direct vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann u. Simon in Hamburg zu wenden. Wir sehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Betric der Original-Loose, aus unserer Collecte betraut, sondern wir verkaufen nur direct mit unseren werthen Kunden und dieselben gewinnen dadurch alle Vortheile des directen Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und prompt effectuirt.

Wer Schlaganfall befürchtet, oder an Nervosität, Migräne, Schwindelanfällen, Lähmungen, Gedächtnisschwäche, Sausen vor den Ohren, Klümmern und Dunkelwerden vor den Augen, Kopfschmerzen zc. leidet, beziehe das Buch:

### „Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß, Vorbeugung und Heilung“

welches kostenfrei und franco versandt wird von

## A. Hemme in Hannover,

Vahrenwalderstraße 6.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

## Feinsten Einmache - Essig

à Liter 25 ¢, à Weinflasche 20 ¢  
empfehlth

**die Apotheke in Elsfleth.**

Gefunden  
ein Portlemouai mit Inhalt.  
Frau Himmelskamp, Deichstr. 22.

**Zu vermieten.**  
Das zu Vienen am Deich belegene, von Herrn J. C. Wams in Vienen bewohnt gewesene Wohnhaus mit großem Garten, innen und außen Deichs, habe ich auf 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. zu vermieten.

**W. Gräper.**

## Im Saale der Frau Wwe. Hufede, Elsfleth

Sonntag, 25. October, Abends 8 Uhr,  
Humoristisch-dramatischer

## Recitations- und Reuter-Abend

des Recitators und Reuter-Interpreten **Richard Wegner.**

Zum Vortrage gelangen: „Das Herentied“, von Ernst v. Wildenbruch, „Auf die Spitze“, von Lindau, und mehrere der schönsten Scenen von Rich. Reuter.

Eintrittspreis 50 Pfg., für Schüler 40 Pfg., Kinder 30 Pfg. Billets im Vorverkauf bei Frau Hufede, Abends 10 Pfg. höher.

## Vienen bei Elsfleth.

Sonntag, den 25. October:

# Ball,

wozu freundlichst einladet **D. Bruns.**  
Entree 50 ¢, wofür Getränke verabreicht werden.

## Elsflether

## Turnerbund.

Versammlung des Vorstandes und der Aufnahmecommission am **Mittwoch, den 21. October 1891, Abends 8 Uhr**, im Vereinslocal.

Der Schriftwart.

## Verlobungs-Anzeige.

**Rebecka Reil**  
Diedrich Rechten  
Verlobte

Elsfleth Bremen.

## Todes-Anzeige.

Oberrege, Decbr. 14. Heute einschließl sankt und ruhig unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter **Anna Menke**, geb. Rüttemann, in ihrem 80. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. October, Nachmittags 4 Uhr statt.

## Angek. u. abgeg. Schiffe.

Honen, 17. October.	von Dregou
Stilbe, Plate	von
Alpia, 27. August	von
Adeline, Bier	Mifo
Adeline signalisirte am 20. August auf 290 S. u. 177° W. mit der deutschen Bark „Auguste“ von Newcastle (NSW.) nach Frisco.	
Newcastle (NSW.), 2. Sept.	nach
Devon, Rôvelath	St. Francisco
Siquie, 16. October	von
Erna, Braue	Sunderland
Adelaide, 16. October	von
Srene, Schumacher	Geste